

Ostermontag, 28. März 05  
Gewandhausaal, 11:00 Uhr

DSG / RIVO DIP / NOAM CHOMSKY

GEORG MEGGLE  
Begrüßung

Liebe Elisabeth [von Wright],  
Carol und Noam,  
Magnifizenz und Spectabiles,  
Werte Gäste,  
Liebe Freunde,  
Meine Damen und Herren

Herzlich Willkommen zum heutigen SONNTAGSGESPRÄCH - obwohl schon *Montag* ist.  
Und damit zugleich Willkommen zum Start der neuen Öffentlichen Universitäts-  
Ringvorlesung zum Thema DEUTSCHLAND – ISRAEL – PALÄSTINA.

Insgesamt ist das heutige SONNTAGSGESPRÄCH schon das elfte. Das nächste ist im Mai.  
Es thematisiert die Falle, in die zu stürzen - vielleicht auch: in die gelockt zu werden –  
offensichtlich jedem droht, der sich auch bei hochbrisanten Themen, wie es KANT fordert,  
„seines eigenen Verstandes bedient“ – und das sogar öffentlich: GESCHICHTE ALS FALLE  
– darüber spricht der Münchner Historiker MICHAEL WOLFFSOHN im nächsten  
SONNTAGSGESPRÄCH am 08. Mai, wobei die ins Auge gefasste GESCHICHTE mit  
Gewissheit vor allem die deutsche, speziell die deutsch-jüdische, sein wird.

Die heutige Veranstaltung ist - ich wiederhole es - zugleich der Beginn der  
Universitätsringvorlesung DEUTSCHLAND / ISRAEL / PALÄSTINA. Die Vorlesungen  
dieser neuen Reihe finden über 2 Semester hinweg in jeder Woche statt. Die nächste also  
schon am kommenden Montag. Unser nächster Referent ist SHIMON STEIN, der Botschafter  
des Staates Israel in Deutschland. Der Titel seines Beitrags benennt das Kernproblem unserer  
ganzen Reihe: DEUTSCHLAND – UND DIE ZUKUNFT ISRAELS.

Unsere heutige Veranstaltung ist die einzige, die hier im Gewandhaus stattfindet. Sie ist daher  
auch die einzige, zu der Sie Eintritt bezahlen mussten. Auch nur die Miete dieses Saales  
hätten weder das Budget der SONNTAGSGESPRÄCHE noch das der RINGVORLESUNG  
hergegeben. Zudem war von Anfang an klar, dass für den heutigen Termin auch die größten  
Hörsäle der Universität zu klein gewesen wären.

Dem Gewandhaus-Saal entsprechend begleitet das Wort auch die Musik. Ich danke unseren  
zwei Musiker-Duos. Der Sängerin MONA RAGA ENAYAT und SILVIA NEEDUN, zu deren  
Begleitung MONA gesungen hat; und ich danke dem DUO RUBIN, dem Cellisten ITHAY KHEN

und der Pianistin GABRIELLA GONDA-KHEN, deren europäisch-klassische Stücke wir nach dem anschließenden Grußwort des Rektors und dann nach CHOMSKY's Vortrag zum Abschluß noch einmal hören werden.

CHOMSKY's Vortrag wird in Englisch sein; er wird aber konsekutiv ins Deutsche übersetzt, Absatz für Absatz. Ich danke schon jetzt unserem Dolmetscher, BERNHARD HEUVELMANN .

NOAM CHOMSKY selber kennen Sie. Zumindest einen der beiden. Der eine ist Sprachtheoretiker; der andere ein scharfer Polit-Analytiker. Ich wollte, die Leistungen dieser beiden CHOMSKY's vor Augen, lange nicht glauben, dass beide miteinander identisch sind. Aber seit ich das weiß, halte ich es auch für möglich, dass es, um den größten Philosophen dieser Uni zu benennen, auch tatsächlich nur einen einzigen LEIBNIZ gegeben haben soll.

CHOMSKY's Vortragstitel bettet das Themendreieck unserer Ringvorlesung DEUTSCHLAND / ISRAEL / PALÄSTINA in den Kontext EUROPA ein – gewiß nicht, ohne dieses erweiterte Dreieck mit dem Dreieck in Beziehung zu setzen, das er schon im Titel eines seiner Bücher *The Fateful Triangle* nennt, das aus seiner Sicht unheilvolle Dreieck USA – ISRAEL – PALÄSTINA. Ob ein Dreieck mit EUROPA oder DEUTSCHLAND wirklich weniger unheilvoll wäre?

Was den Nahen Osten angeht: Ich kenne niemanden, der sich auf diesem hochexplosiven Diskurs-Feld so offenkundig derart frei von jeder Furcht und Angst bewegt wie NOAM CHOMSKY – quasi unberührt von all den Angriffen auf und den offenen und verdeckten Widerständen gegen ihn. Ich bewundere diese sichere Gangart,. Ich glaube übrigens, dass man sich diese Gangart selber antrainieren kann. Was nicht heißt, dass man damit auch schon CHOMSKY's argumentativen Wegen folgen muss. Wo werden wir ihm folgen können? Wo sich unsere Wege heute oder morgen trennen müssen?

Mit diesen Fragen kommen wir bereits zur Sache; schon wer diese Fragen stellt, ist nicht mehr nur Betrachter. Schon sind wir selbst in dieses Minenfeld „Nahost“ verwickelte Figuren, zumindest Wort- und Denk-Akteure.

Abschließend eine kurze persönliche Bemerkung: Die Verantwortung für die Auswahl der Ringvorlesungs-Themen und Referenten liegt bei mir. Es gab keinerlei Versuche, meine Auswahl zu beeinflussen – genauer: keinen von Seiten der Universität. Dafür danke ich meiner Universität, in Sonderheit dem Rektoratskollegium. Ich danke der Universität Leipzig, dass sie mir auch in einem derart sensitiven Themenbereich den grundgesetzlich verankerten Schutz der Freiheit von Forschung und Lehre voll und ganz gewährt. Das ist keineswegs selbstverständlich.

So - und jetzt bin ich froh, dass dieses Unternehmen endlich losgeht.

*Noam, thank you so much for helping us to get this journey started.*